



Pfarrblatt für den Pfarrverband  
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



# du.⊕ wir

Sommer 2019



# Steh auf!

AG





BILDERBOX/SONNTAGSBLATT

du + wir · Nummer 3  
56. (16.) Jahrgang

## Inhalt

Übrigens, was der Pfarrer meint	3
Die Umweltstrategie des Papstes	4
Klima- und Energiestrategie der kath. Kirche	5
Unser Leben mit Kohlendioxid	6
Das Phänomen Greta Thunberg	7
Schmutz, Milben, ... Mehr Mut zum Dreck	8
Beim Einkaufen die Welt verbessern	9
Pfarrkalender	10
Erstkommunion in Eibiswald	11
EVI-News	12
Kindergärten	13
Aus dem Pfarrverband	14
Franziskusweg	15
Schon gehört?	16
Aktuelles	18
Fronleichnam im Pfarrverband	20

Redaktionsschluss: 23. August 2019

## Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Chefredakteur: Pfarrer Siegfried Gödl. Redakteure: Manuel Brauchart, Pfarrer „Mathias“ Mieczyslaw Dziatko, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Friederike Niedereder, Helmut Stanek, Gerlinde Wältl-Uhl, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtherstellung: „Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810, Fax 03462/2810-22. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)



SIEGFRIED GÖDL

## Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,  
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist  
und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert,  
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gebe uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern leben  
und niemandem schaden.

Gott der Armen,  
hilf uns,  
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen,  
zu retten.

Heile unser Leben,  
damit wir Beschützer der Welt sind  
und nicht Räuber,  
damit wir Schönheit säen  
und nicht Verseuchung und Zerstörung.  
Rühre die Herzen derer an,  
die nur Gewinn suchen  
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns,  
den Wert von allen Dingen zu entdecken  
und voll Bewunderung zu betrachten;  
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind  
mit allen Geschöpfen  
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.  
Ermutige uns bitte in unserem Kampf  
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Papst Franziskus in „Laudato si“

# Steh auf! Und schlaf nicht weiter!



GERD NEUHOLD

Zu Ostern 1967 hat Papst Paul VI. (*Populorum progressio*) schon festgeschrieben, dass die Entwicklung der Völker nicht gleichbedeutend mit wirtschaftlichem Wachstum ist. „Wahre Entwicklung muss umfassend sein“, also den ganzen Menschen und auch alle Menschen und Völker umfassen.

Diese zukunftsweisende Forderung hatte in den oberen Etagen der österreichischen Kirche keine sichtbaren Folgen. Sehr wohl aber in Teilen der Katholischen Jugend. Die Katholische Jugend Land mit dem Linzer Weihbischof Wagner erfand und förderte den „Entwicklungshelfer“, was auch durch die Jugendgruppen der steirischen KJL finanziell unterstützt wurde. Dahinter stand die Absicht, der von der Weltwirtschaft betriebenen Ausbeutung der Entwicklungsländer etwas entgegenzusetzen. Dazu gehörte auch der beginnende Handel mit „fairen Produkten“, der in den 70er-Jahren im Büro der KJL seinen Anfang nahm und zur Gründung des WELTLADEN GRAZ geführt hat. Gleichzeitig erfanden und befeuerten jugendliche KJLer Selbstbaugruppen für Sonnenkollektoren zur Brauchwassererwärmung. Es hieß: Das wird nie funktionieren. Ich selbst habe später einen in Frauental gebaut. Und der Bischof sagte: „Tut's lieber mehr

beten!“ Auch die ersten Heizungen mit erneuerbaren Energieträgern (ohne Gas und Öl) wurden diskutiert, geplant und gebaut. Der Heilige Geist hat die Entwicklung weitergetrieben.

Und rund 40 Jahre später hat Papst Franziskus den Bischöfen und uns einen Brief geschrieben („*Laudato si*“), in dem wir Sätze finden wie: „Wir sind nicht Gott. Die Erde war vor uns da und ist uns gegeben worden“ [...] „Wir müssen die Schreie der Armen genauso hören wie die Klage der Erde.“ Diese Botschaft hat auch die österreichischen Bischöfe erreicht. So hat auch unser Bischof Wilhelm vorigen Oktober für uns eine diözesane Klima- und Energiestrategie verordnet. Die Zeiten sind nun endgültig vorbei, dass das Schicksal unseres Planeten Erde einen gläubigen Menschen und die Kirche als Ganzes nichts angeht.

Die Pfarre Eibiswald kann durchaus stolz darauf sein, dass sie sich schon 1985 bei der Pfarrhaussanierung vom Heizöl verabschiedet und in Eibiswald die erste größere Hackschnitzelanlage gebaut hat. Beim Pfarrfest haben wir uns seit Jahrzehnten vom Plastikmüll verabschiedet und die Mülltrennung fein säuberlich durchgeführt. Seit Kaplan Bernhard Preiß funktioniert bei uns eine ständige Außenstelle des WELTLADEN GRAZ.

Bedeutsam für die Ressourcenschonung sind seit dem Kroatienkrieg auch die vielen LKW-Ladungen an Kleidungen, Schuhen, Kinderspielzeug, Fahrrädern und anderen Gebrauchsgegenständen, die dank der Mitwirkung der Eibiswalder Bevölkerung nach Kroatien, Bosnien, Rumänien, Ungarn, Russland und in die Ukraine gegangen sind.

In der Zwischenzeit gibt es ja in den Schulen und in den Medien viele Hinweise, die uns darauf aufmerksam machen, wie jeder Einzelne seinen Beitrag dazu leisten kann, dass unsere „Mutter Erde“ wieder mehr ins Gleichgewicht kommt. Niemand soll sich durch noch so verstörende Hiobsbotschaften dazu verleiten lassen, die Hände in den Schoß zu legen, weil sich zuerst die großen Umweltsünder bekehren müssten oder eh schon alles verloren ist. Jede und jeder kann etwas Positives für unsere Erde tun. Es gibt keine Ausreden mehr. Jede und jeder hat die ihr/ihm eigene Verantwortung zu tragen, meint

euer Pfarrer



Die Welt steht vor grundlegenden Zukunftsfragen, die keinen Aufschub mehr dulden. Mit der vorherrschenden Devise eines rein technologischen Fortschrittsglaubens, gepaart mit einem rein auf Gewinn ausgelegten Wirtschaftssystem und Moralvorstellungen, wonach sich jeder selbst der Nächste ist, fährt die Menschheit die Erde und sich selbst an die Wand, so zusammenfassend die Warnung des Papstes.).

# Die Umweltstrategie des Papstes

## > Auslöser

Er ruft die Weltgemeinschaft daher zu einem fundamentalen Umdenken und jeden Einzelnen zu einem umweltbewussten und nachhaltigen Lebensstil auf. Die Lage erfordert ein gemeinsames, internationales und solidarisches Handeln.

## > Antwort

„Laudato si, sei gelobt – gepriesen seist du, Herr“, so beginnt der Sonnengesang des hl. Franz von Assisi, in dem Gott durch die Sonne, den Mond, die Erde und alles gelobt wird, was er selbst geschaffen hat und was wir Schöpfung nennen.

Papst Franziskus liebt dieses Gebet und hat deshalb seine 2. Enzyklika (päpstliches Rundschreiben an die Bischöfe) aus dem Jahre 2015 damit begonnen.

Zum ersten Mal stellt ein Papst ökologische Fragen in den Mittelpunkt eines so verbindlichen päpstlichen Dokuments. Es ist ein Brief (220 Seiten) des Papstes an die Welt, in dem er wichtige Zukunftsfragen unserer Kinder behandelt. Er hat ihn in Spanisch geschrieben, und er ist in sieben Sprachen übersetzt worden.

Dieses „Strategie- und Hoffnungspapier der Zukunft“ sollten also möglichst viele Menschen dieser Welt lesen und sich über die Zukunft unserer Erde Gedanken machen.

Papst Franziskus wendet sich daher an jeden Menschen, der auf diesem Planeten

wohnt. Nicht nur an die Bischöfe, sondern auch an dich und an mich, an Christen und Nichtchristen – an uns alle.

## > Kernfrage

Die Umweltverschmutzung, ungerechte Ressourcenverteilung, Arbeitslosigkeit – das sind nur einige Themen, die in der Enzyklika „Laudato si“ angesprochen werden. Themen, die in die Zukunft weisen. In diesem päpstlichen Dokument der Sorge um den Schutz des gemeinsamen Hauses stellt Papst Franziskus die zentrale Frage an uns, an die Menschen dieser Welt:

**„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“**

## > Inhalt

„Laudato si“ ist in sechs große Kapitel unterteilt: 1. Was unserem Haus widerfährt. 2. Das Evangelium von der Schöpfung. 3. Die menschliche Wurzel der ökologischen Krise. 4. Die ganzheitliche Ökologie. 5. Einige Leitlinien zum richtigen Handeln. 6. Ökologische Erziehung und Spiritualität.

Franziskus spricht von einer einzigen, umfassenden sozio-ökologischen Krise: Umweltschutz, Armutsbekämpfung und der Einsatz für Menschenwürde gehörten untrennbar zusammen. Ein wirklich öko-

logischer Lösungsansatz sei deshalb immer auch ein sozialer Ansatz, „der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“. Nicht zuletzt, weil von der Öko-Krise die Armen am schlimmsten betroffen seien. Die Lösung könne deshalb für den Papst nur in einer „ganzheitlichen Ökologie“ oder „Human-Ökologie“ (der „menschliche“ Umgang des Menschen mit der belebten und unbelebten Umwelt/Natur) liegen. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich auch an die mahnend klaren Worte in einem sogenannten „Weisheitsvers“ des Schriftstellers Karl Heinrich Waggerl (1897–1972) aus meiner Volksschulzeit: „Die Natur ist wunderbar, die Natur ist voll Gefahr, schlag sie nicht in Scherben, denk du lebest hundert Jahr und dann soll die Kinderschar diesen Reichtum erben.“

## > Botschaft als Handlungsauftrag

Wir haben eine ständige Verantwortung – „Mensch zu Mensch sowie Mensch zur belebten und unbelebten Natur“. Es ist ein Erhaltungsauftrag für die Zukunft, an die „Kleinen und Großen“ dieser, unserer Welt, dieses „unser gemeinsames Haus“ im franziskanischen und waggerlschen Gedanken zu schützen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken und danach zu leben – Laudato si!

# Klima- und Energiestrategie der kath. Kirche Steiermark

Die Grundlagen für diese Klima- und Energiestrategie wurden in den Beschlüssen der Österreichischen Bischofskonferenz vom 11. November 2015 festgehalten. Wir verpflichten uns zur Erfüllung dieser Vorgaben bis Ende 2025.

## ZIEL: SENKUNG DES ENERGIEBEDARFS

### > 1. Energie- und Umweltverantwortliche

In allen steirischen Seelsorgeräumen soll es Energie- und Umweltverantwortliche geben. Sie sollen die Pfarren z. B. durch Energiebuchhaltung, Dokumentation gesetzter Maßnahmen und Mitarbeiterinformation unterstützen.

### > 2. Energiestandards und Energiekennzahlen ausarbeiten

Die vorhandene diözesane Datenbank wird so ausgebaut, dass die einzelnen Pfarren ihren Verbrauch vor Ort direkt eingeben können. Aus diesen Daten werden die Energie-Kennzahlen berechnet.

### > 3. Bestandsaufnahme der Gebäude

Ein Gebäudenutzungsplan wird für die Liegenschaften in der Stadt Graz bis 2021 und für die restliche Steiermark bis 2025 erstellt.

### > 4. Maßnahmen zur Reduktion des Wärme- und Strombedarfs

- Durch Information Bewusstsein und Motivation zur Reduzierung des Wärme- und Strombedarfs erhöhen (Nutzungsverhalten).
- Dämmung der obersten Geschossdecke, der Kellerdecke und der Außenwand; Fenstertausch.

- Sanierungen, Neu- und Umbauten müssen modernen Umwelterfordernissen entsprechen.
- Der Heizwärmebedarf (HWBSK) bei nicht sakralen Neubauten darf den Grenzwert von 25kWh/m<sup>2</sup> nicht überschreiten.
- Klimaschädliche Baustoffe wie z. B. PVC, HFKW, HFCKW und FCKW werden vermieden.
- Auf ausreichende natürliche Lichtdurchflutung ist bei der Gebäudeplanung zu achten.
- Schutz vor Gebäudeüberhitzung ohne den Einsatz energieintensiver Klimatisierung (z. B.: Gebäudeausrichtung, Beschattung, ...).

### > 5. Energieeinsparoffensive

Mindestens 20 % der Pfarren beteiligen sich an einer Energieeinspar-Offensive und reduzieren ihren Eigenverbrauch bis 2022 um 10 %.

## ZIEL: STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ

Wir bemühen uns in allen Alt- und Neubauten um eine Optimierung und Adaptierung der Heizungsregelungen, den Einsatz von Brennwerttechnik, die Optimierung der Raumnutzung (beheizte und unbeheizte Räume/Zeiten bündeln), Leuchtmittel mit hohem Wirkungsgrad (LED), Bewegungs- bzw. Aufenthaltssensoren sowie neue energieeffiziente Elektrogeräte.

## ZIEL: DECKUNG DES VERBLEIBENDEN ENERGIEBEDARFS DURCH ERNEUERBARE ENERGIEN

### > 1. Kesseltauschoffensive

Die Wärmeerzeugung aus Öl soll bis 2025 der Vergangenheit angehören. Vorrangig ist eine Umstellung auf Biomasse-Nahwärmenetze vorgesehen.

### > 2. Produktion und Verwendung von Strom aus erneuerbaren Quellen

Bis 2025 wird in der katholischen Kirche Steiermark Strom aus erneuerbaren Quellen analog dem Beschluss der österreichischen Bischofskonferenz produziert: PV-Anlagen, Windkraft-Anlagen.

- Ausschließliche Verwendung von Stromprodukten, die zur Gänze aus erneuerbaren Energieträgern stammen.
- Bei Heizungserneuerung wird ausschließlich auf Anlagen mit erneuerbaren Energien umgerüstet.
- Für Neubauten werden ausschließlich Anlagen mit erneuerbaren Energien genehmigt.
- Bei Anschlussmöglichkeit an eine Biomasse-Nahwärme wird diese bevorzugt.
- Solarthermie zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung.
- Eigenstromerzeugung durch PV-Anlagen in den Pfarren.

Diözesane Förderungen sind möglich und beim Energiemanagement zu erfragen. Herr Ing. Klaus Nader steht allen kirchlichen Einrichtungen bis Ende 2019 für Energieberatung zur Verfügung. Tel. 0676/8742-2359 oder per Mail: klaus.nader@graz-seckau.at. Diese Klima- und Energiestrategie wurde am 1. Oktober 2018 durch Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl in Kraft gesetzt. (Gekürzt von Hemma Opis-Pieber, 18. Juni 2019) (4 Jahre „Laudato si“)





„Klimawandel“, „Globale Erwärmung“ und „Klimakrise“ – diese drei Begriffe prägen seit ca. drei Jahrzehnten die Diskussionen in allen Medien, in der Wissenschaft und in der Politik.

# Unser Leben mit Kohlendioxid

BILDERBOX/SONNTAGSBLATT

Ein natürlichen Klimawandel hat es in den Millionen Jahren vor uns immer wieder gegeben. Die Antarktis um den Südpol vergletscherte zum Beispiel vor ca. 30 Mill. Jahren, während die Arktis erst seit ca. 2,7 Mill. Jahren mit „ewigem“ Eis bedeckt ist. Und die letzte der vier Eiszeiten in Europa, die Würm-Eiszeit, endete gar erst vor ca. 10.000 Jahren. Das sind aber Zeitspannen, die für uns eigentlich schwer vorstellbar sind.

Einige Jahrzehnte sind da schon überschaubarer: Vor ca. 40 Jahren waren der „saure Regen“ und das „Waldsterben“ in aller Munde. Wir Menschen reagierten, bauten Katalysatoren in Kraftfahrzeuge ein, stark schwefelhaltige Kohle durfte nicht mehr verheizt werden, und Entschwefelungsanlagen in der Industrie taten das Übrige. Das „Ozonloch“ war der nächste klimatische Geist, der aus der Spraydose kam. Es dauerte etliche Jahre, bis das Treibgas FCKW (Fluorchlorkohlen-

wasserstoff) reduziert und schließlich verboten wurde, sodass sich die Löcher in der uns schützenden Ozonschicht in der höheren Atmosphäre wieder so halbwegs schließen konnten.

Seit ca. 30 Jahren beschäftigt uns ein von uns Menschen verursachter Klimawandel, der vor ca. 150 Jahren mit dem Beginn der Industrialisierung seinen Anfang nahm. Seit damals verbrauchen und verheizen wir pflanzliche Fossilien wie Kohle und tierische Fossilien wie Erdöl und Erdgas – organische Stoffe aus längst vergangenen Zeiten. Und was entsteht beim Verbrennen? Das an und für sich lebensnotwendige Kohlenstoffdioxid – CO<sub>2</sub> – ein Atom Kohlenstoff und zwei Atome Sauerstoff.

Wir Menschen und alle Tiere atmen Kohlendioxid aus, die Pflanzen verwerten dieses Gas und produzieren dabei mit Hilfe von Sonnenlicht und Chlorophyll Sauerstoff. Diesen faszinierenden Prozess

nennt man Fotosynthese – und er garantiert Leben für Mensch und Tier. CO<sub>2</sub> kann aber auch tödlich sein: Denken Sie nur an Unfälle im Silo oder in tiefen Weinkellern. Wo etwas gärt, verrottet oder verwest, entsteht Kohlendioxid.

Seit 150 Jahren verbrennen wir Kohle, Erdöl und Erdgas, verbrauchen riesige Mengen an Energie für Dinge, die wir nicht brauchen – und nun müssen wir schmerzlich erkennen, dass zu viel CO<sub>2</sub> in unseren Böden, in den Meeren und in der Atmosphäre ist. Wir spüren diese überschüssige Wärme, sie erscheint uns lebensbedrohlich – aber Kohlendioxid ist eben leider auch ein Maß für unsere Bequemlichkeit. Mit weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß würde unsere Welt nicht gleichzeitig unbequemer werden. Wir haben nur aufgehört, über unseren Energieverbrauch – und vieles Unnötige sonst – nachzudenken.

Quelle: [https://rp-online.de / panorama / wissen / auf-den-spuren-des-klima-killers\\_aid-11341573](https://rp-online.de / panorama / wissen / auf-den-spuren-des-klima-killers_aid-11341573)



## Das Phänomen Greta Thunberg

AUSTRIAN WORLD SUMMIT

In nur 25 Wochen wurde aus dem Protest einer einzelnen schwedischen Schülerin eine weltweite Bewegung. Am 20. August 2018 setzte sich die heute 16-jährige Greta Thunberg erstmals vor das Parlament in Stockholm, um die Politik darauf aufmerksam zu machen, dass Schweden seine Treibhausgas-Emissionen gemäß internationaler Abkommen um 15 Prozent senken müsste. Jeden Freitag stellte sich Greta Thunberg dann mit ihrem Schild „Schulstreik fürs Klima“ vor das Parlament, anstatt in die Schule zu gehen. Ihre Begründung war so einleuchtend wie einfach: „Warum sollen Kinder und Jugendliche für eine Zukunft lernen, die bald nicht mehr existieren wird, wenn niemand etwas tut, um sie zu retten?“

Ab November 2018 entwickelte sich ihr Protest zur weltweiten Klimaschutzbewegung „Friday for Future“: Immer am Freitag um 12 Uhr versammeln sich Schüler/-innen, aber auch Eltern und Sympathisanten immer öfter und zahlreicher vor Rathäusern und auf wichtigen Plätzen, um auf die drohende globale Klimakrise aufmerksam zu machen. Manche Politiker kritisieren jedoch die wöchentlichen Streiks während der Schulzeit und reduzieren so das Thema auf das Schulschwänzen, während in den „sozialen“ und manch anderen Medien die engagierte junge Dame als naiv, „bezahlt“ und krank hingestellt wird.

### > Behinderung als Zukunftschance

Greta Thunberg „leidet“ am Asperger-Syndrom, einer Variante des Autismus. Menschen mit dieser besonderen geistigen Be-

einträchtigung sehen die Welt aus einer anderen Perspektive, verhalten sich anders und gelten oft als Außenseiter. Doch sie entwickeln oft große Begabungen auf speziellen Gebieten. Sie denken und handeln geradlinig und mögen nicht, wenn Menschen das eine sagen und das andere tun. Greta Thunberg sagt, dass ihr ganzes Handeln ohne Asperger vielleicht nicht möglich gewesen wäre. Die Klimakrise mache sie aber nicht radikaler, sondern rea-



Papst Franziskus begrüßt Greta Thunberg

VATIKAN NEWS

listischer. Sie schaue sich die Statistiken über die CO<sub>2</sub>-Emissionen an und denke sich dann: „Gut, so sieht es aus. Das muss ich also tun.“ Ihr Gewissen lasse einfach nicht zu, nicht zu handeln: Sie müsse etwas tun.

### > Greta Thunbergs Kritik

Laut Greta Thunberg tut die internationale Politik viel zu wenig für den Klimaschutz und handelt damit unverantwortlich, vor allem gegenüber jungen Menschen. Sie fordert weltweite intensive Klimaschutzbemühungen und will deshalb so lange weiterstreiken, bis sich etwas zum Positiven ändert. Sie argumentiert, dass unsere Lebensatmosphäre geopfert werde, nur damit wenige reiche Menschen in Luxus leben können.

Sie verweist auf die globale Ungerechtigkeit und auf das durch den Menschen verursachte Artensterben. Sie fordert deshalb, dass die Industriestaaten ihre Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas um jährlich mindestens 15 % senken und innerhalb von sechs bis zwölf Jahren auf null reduzieren müssen. Greta Thunberg geht es prinzipiell um die globale Gerechtigkeit gemäß dem Pariser Klimaabkommen von 2015. Und: Die Menschen sollten durch zivilen Ungehorsam einen Systemwechsel erwirken, sodass kein Erdöl mehr gefördert werde.

Hinter allen Problemen sieht sie ein eklatantes Politikversagen, weil das wahre Ausmaß der globalen Klimakrise noch nicht in deren Bewusstsein angekommen sei. Viele Politiker verhielten sich unverantwortlich, wie kleine Kinder, und so sei es nun die junge Generation, die ihre Zukunft selbst in die Hände nehmen und das tun müsse, was die Politik schon lange hätte tun müssen. Die Jugend müsse begreifen lernen, was ihr die ältere Generation mit dem Klimawandel angetan habe. Die Jugend müsse also das Chaos aufräumen, anstatt im Chaos zu vegetieren.

Fazit: Alle jungen Menschen müssen selbst dafür sorgen, dass ihre Stimmen gehört werden. Sie, Greta Thunberg, werde hingegen die Spitzenpolitiker nicht weiter anflehen, sich um die Zukunft der jungen Generation zu kümmern. Vielmehr werde sie ihnen klarmachen, dass es zu Änderungen kommen wird, ob sie das wollen oder nicht. Thunbergs eigener Protest, der so rasch Nachahmung in aller Welt gefunden hat, zeigt den Mächtigen dieser Erde: Niemand ist zu unbedeutend, um etwas bewegen zu können. Quelle: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)



## Schmutz, Milben, Hundehaare –

das alles kann Babys fürs ganze Leben stärken

**Wenn sich ein Kind in den ersten Lebensmonaten mit Viren, Bakterien oder Parasiten auseinandersetzen muss, wird es dagegen immun. Wenn diese Anregung fehlt, entstehen sehr leicht Allergien.**

Maßnahmen zur Verringerung der Hausstaubmilben werden daher von der Deutschen Gesellschaft für Jugendmedizin nicht mehr empfohlen. Auch der Hund darf bleiben! Man hat entdeckt, dass gerade die Kinder, die schon am Anfang ihres Lebens mit Heimtieren und ihren Allergenen in Kontakt kommen, später am seltensten an Allergien leiden. Als präventiv erwies sich auch das Schlafen auf einem Tierfell im Säuglingsalter. In Familien ohne Vorbelastung gibt es also keinen Grund mehr, auf ein Haustier zu verzichten. Aufrecht ist die dringende Empfehlung, während der Schwangerschaft und im Kinderhaushalt generell auf das Rauchen zu verzichten!

Man weiß heute: Babys, die schon in den ersten zwölf Monaten ihres Lebens häufig mit anderen Kindern zusammenkommen, sind besser vor Allergien geschützt als isoliert aufwachsende Kinder. Die sogenannte Bitterfeld-Studie hat gezeigt, dass ein Eintritt in die Kinderkrippe offensichtlich das Auftreten von Asthma und Heuschnupfen im späteren Leben vermindert. Ein Haushalt sollte nicht parentief rein sein. Übertriebene Keimbekämpfung und Putzfimmel tragen an der Zunahme der Allergien Mitschuld. Bauernkinder liefern den Beweis: Sie leiden seltener unter Allergien, dabei haben sie von Anfang an Kontakt zu den Antigenen einer komplexen bäuerlichen Biosphäre, zu der Bäume und Gras, Mäuse und Ratten, Insekten und Milben, Pilze, Bakterien und Parasiten gehören. Und Würmer! Bauernkinder, die von ihrer Mutter bereits in den ersten Monaten ihres Lebens in den Kuhstall mitgenommen werden und sich dort mindestens 20 Minuten aufhalten, entwickeln nach den Erkenntnissen von Professor Erika von Mutius von der Universitäts-Kinderklinik München extrem selten Heuschnupfen oder Asthma. Na dann, alles klar!

Quelle: Lajos Schöne in „Die Welt“, gekürzt von Siegfried Gödl

# Mehr Mut zum Dreck

**Putzmuffel haben es immer schon gewusst: Ein bisschen Dreck kann nicht schaden! Es soll aber an dieser Stelle nicht den Messies (das sind jene chaotischen Menschen, die ihre Wohnungen vermüllen und gar nichts putzen) das Wort geredet werden. Vielmehr geht es um eine sparsamere Verwendung von Putzmitteln, die für Umwelt und Gesundheit nachteilig sind.**

Frei nach Susanne Thiele, Mikrobiologin und Wissenschaftsautorin, sind in unserer Umwelt die wenigsten Mikroben (0,1 Prozent) Krankheitserreger, und wir nähren ein einseitiges Bild von ihnen – nämlich ein schlechtes. Ohne Mikroben könnten wir nicht leben. Viele sind nützliche und mit uns vergesellschaftete Kleinlebewesen, denen wir unsere Gesundheit verdanken. Rund zwei bis drei Kilogramm davon trägt jeder Mensch mit sich herum. Wir leben in einer Symbiose und sind kein Einzelorganismus. Putzen kann Raum für Krankheitserreger schaffen, indem gute Keime von bewohnten Flächen beseitigt werden. Putzmittel mit antibakteriellen Zusätzen gehören nicht in einen herkömmlichen Haushalt. Auch im Kleinen müsse die Artenvielfalt geschützt werden, damit sich Krankheitserreger nicht stärker und schneller durchsetzen können und wir an die Mikroben gewöhnt bleiben. Wischen wir alles weg, reagiert der Körper oft mit Allergien. Frau Thiele empfiehlt zum Putzen: Neutralreiniger, Zitronensäure oder Essig und Scheuermittel. Durch regelmäßiges Lüften kommen Umweltkeime ins Haus. Zimmerpflanzen fördern ein gutes Raumklima, und Haustiere bringen die nötige „Umwelt“ in unsere vier Wände. 80 % aller Krankheiten kann man über das Händewaschen verhindern. Ihr Tipp: „Happy Birthday“ singen und die Seife nicht vergessen.

Ein fruchtbarer Ort für Krankheitserreger ist die Küche – hier sollte mehr auf Hygiene geachtet werden: Getrennte Brettchen

für Fleisch und Gemüse und die Küchenschwämme wöchentlich tauschen. Wahre Keimschleudern sind hingegen Geld und Smartphones. Auf ihnen sammelt sich die gesamte Bandbreite an Erregern. Es beruhigt, dass neben allen Annehmlichkeiten, die diese Errungenschaften mit sich bringen, auch noch das Immunsystem gestärkt wird. Also verzichten wir Hausfrauen in Hinkunft auf den Putzfimmel und die chemische Keule – und die Welt wird ein Quäntchen besser.

Erika Kamsker





# Beim Einkaufen die Welt verbessern



**Plasticsackerl, Müllberge und Klimawandel – Worte, die wir mittlerweile jeden Tag in der Zeitung lesen oder in den Nachrichten sehen und hören. Vor vielen Jahren waren diese Themen weniger präsent, dennoch haben sich mir einige Fragen aufgedrängt: Was kann jeder oder jede Einzelne tun, um die Welt positiv zu verändern? Und was kann ich persönlich bei uns im Kaufhaus tun, um die Menschen in Stainz ein wenig dabei zu unterstützen?**

## > Schritt für Schritt

„Jeder soll die Möglichkeit bekommen, ökologisch und nachhaltig einzukaufen!“ – Mit dieser Philosophie haben wir neben bestehenden Lösungen neue weitere Projekte ins Rollen gebracht, um genau das umzusetzen. Und siehe da: Das erweiterte Sortiment an regionalen und biologischen Produkten wurde und wird immer besser angenommen. Und nicht nur das: Durch Bewusstseinsbildung in unserer täglichen Kommunikation wurde uns ermöglicht, weitere Maßnahmen – weit über unseren Lebensmittelmarkt in Stainz hinaus – zu setzen.

## > Konsequenter nachhaltig

Mittlerweile hat unser Leitthema Nachhaltigkeit auch alle anderen Produktbereiche erfasst. Wir führen faire und ökologisch produzierte Mode, verpackungsfreie Produkte wie offenes Getreide und sämtliche ökologische Wasch- und Reinigungsmittel. Unser vegetarisches Mittagmenü nach den Richtlinien der Grünen Küche begeistert nun auch Fleischliebhaber, wir bieten eine Vinothek mit Bioschwerpunkt, Naturkosmetik, regionales Spielzeug, eine

Steinofen-Backstube mit regionalen Teiglingen und Brot von sämtlichen Bäckern unserer Region. Auch in unserem Modehaus in Eibiswald bieten wir mit nachhaltiger Mode gute ökologische Einkaufsalternativen an.

## > Fair-trauen

Darüber hinaus leben wir eine achtsame Wirtschaftsweise nach innen und bieten vier geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit schweren Beeinträchtigungen. Knapp die Hälfte unserer Mitarbeiter ist über 45 Jahre alt, und wir haben einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil bei geringer Fluktuation – diese führen wir auf einen vertrauensvollen, fairen und wertschätzenden Umgang miteinander zurück.

## > Coole Bienen

In unserem Lebensmittelmarkt nutzen wir ein Kühlsystem mit ökologischem Kältemittel und minimalem Kältemittelausstoß. Auch die Anzahl der Kühlvitrinen haben wir nach und nach verringert. Wir betreiben ein Bienenprojekt mit nachhaltiger

Bienenhaltung am Parkplatz und am Dach des Kaufhauses für die Förderung von Bio-Produkten.

## > Win-Win-Win

Seit über 30 Jahren gibt es bei uns jede Woche einen Bauernmarkt – ohne Standgebühr und Provision. Wir tragen federführend durch unsere Kundenfrequenz von mehr als 1000 Kunden pro Tag und einem Kundenkreis bis Graz, Voitsberg und Leibnitz zum Erhalt des Stainzer Ortszentrums bei. Das ist ein Gewinn für die regionalen Anbieter, für uns selbst und besonders für alle Menschen, die bei uns einkaufen und alles unter einem Dach kriegen. Unser Modehaus in Eibiswald hat eine über 160 Jahre alte Geschichte, und dieses Unternehmen am gleichen Platz weiterzuführen ist auch ein wichtiger Beitrag für Nachhaltigkeit und Stärkung des Eibiswalder Ortszentrums.

## > Bewusst kaufen

Für unsere „großen“ Besucher versuchen wir, das Thema Nachhaltigkeit auf unterhaltsame Weise, beispielsweise in Form von Bio-Modenschauen, aufzubereiten. Und weil wir erkannt haben, dass das Bewusstsein für nachhaltiges Einkaufen schon früh geschärft werden muss, damit es im Erwachsenenleben gelebt werden kann, sind wir auch auf Vorträgen in Schulen stark vertreten.

## > Visionen umsetzen

Auch in Zukunft werden wir vermehrt darauf achten, dieses Umweltbewusstsein nicht nur zu versuchen, sondern aktiv vorzuleben.

**Wenn Sie mich also fragen, was jeder oder jede Einzelne tun kann, um den Klimawandel zu stoppen, sage ich: Tun wir's einfach. Wir alle können etwas bewirken, wir müssen nur damit beginnen. Falls Sie weitere Ideen haben, sprechen Sie mich gerne persönlich an – ich freue mich auf Ihren Besuch und Inspirationen.**

# Pfarrkalender

vom 8. Juli bis 15. September 2019



## Pfarrverband

### Sonntag, 14. Juli

8.00 Uhr: Fußwallfahrt nach Hl. Dreikönig ab St. Lorenzen

### Dienstag, 16. Juli

5.30 Uhr: Wallfahrt nach Monte Lussari

### Sonntag, 21. Juli, Christophorus

MIVA-Christophorus-sammlung

### Freitag, 26. Juli

15.00 Uhr: Glockengeläute gegen Hunger

### Samstag, 27. Juli

6.00 Uhr: Wallfahrt nach Mariazell

### Sonntag, 4. August,

Caritas-Augustsammlung

### Dienstag, 13. August

8.00 Uhr: Fußwallfahrt nach Osterwitz

### Donnerstag, 15. August,

### Mariä Himmelfahrt

11.00 Uhr: Feldmesse auf der Glitzalm

### Sonntag, 18. August

14.00 Uhr: Wanderung ab Soboth zur Marienerscheinungsgrotte im Feistritzgraben

15.00 Uhr: hl. Messe bei der Grotte, Weiterwanderung am Hans-Kloepfer-Weg

### Freitag, 13. September

8.00 Uhr: Fußwallfahrt nach Hl. Kreuz/Slowenien

17.30 Uhr: Abfahrt des Busses vom Kirchplatz Eibiswald



## Eibiswald

### Heilige Messen an Sonn- und Feiertagen:

#### Samstag:

**19.00 Uhr** Vorabendmesse in der Pfarrkirche

#### Sonntag:

**9.00 Uhr** heilige Messe in der Pfarrkirche

### Wochentagsmessen:

**Montag bis Mittwoch: 19 Uhr** im Altenheim

**Dienstag: 7.00 Uhr** in der Kreuzkirche

**Donnerstag: 19.00 Uhr**

in der Marienkapelle

**Freitag: 9.00 Uhr** in der Pfarrkirche

### Kindergartenbüro:

**Montag: 12.00 bis 16.00 Uhr**

**Dienstag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr**

Nadja Wetl, Tel. 0676/87426044

### Pfarrkanzlei:

**Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr und**

**14.00 bis 17.00 Uhr**

**Mittwoch und Freitag:**

**8.00 bis 12.00 Uhr,**

Tel. 03466/42226

**Pfarrer Gödl: 0676/8742 6405**

**Pfarrer Mathias: 0676/8742 6050**

### Sonntag, 14. Juli

WELTLADEN 

### Dienstag, 30. Juli

7.30 Uhr: KFB-Ausflug

### Sonntag, 4. August

„Kircheneck“

### Dienstag, 6. August

19.30 Uhr: eucharistische Anbetung im Altenheim

### Sonntag, 11. August

WELTLADEN 

### Samstag, 24. August

17.00 Uhr: „Grill and Chill“ mit der KJ im Pfarrhofgarten

### Sonntag, 1. September, Pfarrfest

9.00 Uhr: Festmesse, gestaltet von Kirchenchor und Bläsern

10.00 Uhr: Pfarrfest im Pfarrhofgarten

### Dienstag, 3. September

19.30 Uhr: eucharistische Anbetung im Altenheim

### Sonntag, 8. September

WELTLADEN 

## Schönen Urlaub!

Allen stressgeplagten Erwerbstätigen einen erholsamen Urlaub sowie allen Schülerinnen und Schülern und deren Pädagoginnen und Pädagogen schöne Ferien wünscht die „du+wir“-Redaktion!



## St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr Rosenkranz und um 10.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

### Sonntag, 14. Juli, Sommerlehardi

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard, anschließend Agape und gemütliches Beisammensein am Kirchplatz

### Sonntag, 21. Juli, Christophorus

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard, anschließend Fahrzeugsegnung auf dem Kirchplatz

### Sonntag, 11. August, Pfarrfest

10.30 Uhr: Festgottesdienst und eucharistische Prozession, Fest auf dem Kirchplatz

### Mittwoch, 14. August

19.00 Uhr: Vorabendmesse zu Mariä Himmelfahrt statt Donnerstag, 15. August



## St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen um 8.15 Uhr Rosenkranz und um 8.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

### Sonntag, 4. August, Oswaldifest

10.00 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Fest auf dem Dorfplatz



## Soboth

An Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

### Sonntag, 28. Juli, Jakobifest

10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Prozession, anschließend Fest

### Sonntag, 4. August, Kirchweihfest in St. Leonhard

10.00 Uhr: Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession, anschließend Fest

### Sonntag, 11. August

10.00 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard



# Erstmals das „Brot des Lebens“



ME-Klasse



MA-Klasse



MB-Klasse



MC-Klasse



MY-Klasse



MD-Klasse

**42** Erstkommunionkinder empfingen am 30. Mai 2019 in der Pfarrkirche Eibiswald zum ersten Mal das „Brot des Lebens“.

Bei den Vorbereitungen waren die Tischmütter mit Hand und Herz dabei. So wurden die Kinder in den Religionsstunden

und in den Tischmutterstunden besonders auf das Erstkommunionfest vorbereitet. Den Höhepunkt bildete der kindgemäß gestaltete Festgottesdienst mit Pfarrer Gödl.

Die Erstkommunionkinder sangen mit voller Begeisterung, motiviert von der Lehrerband. Die Leitung der Lehrerband über-

nahm Frau Alexandra Hammerl – vielen Dank! Für mich als Religionslehrer ist es etwas ganz Besonderes, Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion zu begleiten.

Alle Erstkommunionkinder sind nun eingeladen, diese Verbindung mit Jesus Christus jeden Sonntag zu feiern.



# Wolfgang Strohschneider: Ein Eibiswalder Leben

Die Eibiswalder Veranstaltungsinitiative EVI lud am 21. Mai 2019 zu einer ganz besonderen Veranstaltung ein: Obmann Christoph Kremser konnte zur Präsentation des zeitgeschichtlichen Filmprojektes „Ein Eibiswalder Leben“ den 98-jährigen Protagonisten Wolfgang Strohschneider persönlich im übervollen Pfarrsaal von Eibiswald begrüßen.

Johannes Eisner als erfrischend-rustikalen Interviewer und Sepp Faullend als Verantwortlichen für Ton und Bild ist ein Gustostückerl an lebendig dokumentierter Zeitgeschichte zu verdanken. Das Publikum erlebte auf dieser filmischen Zeitreise einen geistig äußerst rüstigen und sprachlich eloquenten fast 100-Jährigen, der aus sei-



HUBERT BRAUCHART

nem „Eibiswalder Leben“ erzählte. Dieses Leben hatte seinen Ausgangspunkt in einer unbeschwerten Kindheit in Eibiswald und ging in ein eher mühseliges Gymnasiastendasein in Graz über, wo er aber bei einem Tanzkurs die Liebe seines Lebens kennenlernte, die später auch seine Gattin wurde. Die Wirren des Umbruches mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, seine Zeit als „Soldat mit Herzfehler“ in einer Kärntner Kaserne im Büro-

dienst, die Flucht in der Besatzungszeit nach Oberösterreich und schließlich die Rückkehr nach Eibiswald ins leergeräumte Heimathaus Kieslinger mit anschließender Rückholung der wichtigsten Möbelstücke waren gespickt mit persönlichen Anekdoten. Die anschließende Aufbauarbeit im elterlichen Kaufmannsbetrieb, die Übernahme desselben und die ständige Modernisierung bis hin zur computergesteuerten Warenerfassung und Buchhal-

tung ließen ein staunendes Publikum, in dem viele ehemalige Bedienstete saßen, teilhaben an einem hochinteressanten Leben, welches die wirtschaftliche Entwicklung von Eibiswald entscheidend mitgeprägt hat. Wolfgang Strohschneider sitzt nach wie vor täglich trotz schwerer altersbedingter Sehbehinderung vor seinem PC und hält dabei seinen nach wie vor regen Geist auf bewundernswerte Weise in Schwung. Der hochbetagte Chronist kann auch auf einen reichen Fundus an selbst gedrehtem, zeitgeschichtlichem Filmmaterial zurückgreifen, mit dem ein zweiter Abend in Arbeit ist. Wir warten schon gespannt darauf.

**Erich Baumann**

# EVI- und KMB-Vereinsausflug ins Burgenland

Einem schönen und interessanten Tag Erlebten die Teilnehmer beim diesjährigen Ausflug. Mit einem vollbesetzten und bestens klimatisierten Bus der Firma Koller aus Gleinstätten ging es in Richtung Gleisdorf zum Frühstück bei der Raststation Dokl.

Schon im Bus wurden wir vom Biologen Prof. Dr. Helmut Pruscha, einem Burgenlandkenner, über die Tier- und Vogelwelt im und am Neusiedler See und dessen Umgebung informiert.

Der nächste Programmpunkt war das Freilicht-Dorfmuseum Mönchhof, wo uns



WILLIBALD ROSSMANN

Museum Mönchhof: Friseur anno dazumal

die Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen unserer Vorfahren sehr anschaulich nähergebracht wurden.

Das Mittagessen nahmen wir im alten Brauhaus, einem denkmalgeschützten Landgasthof in Frauenkirchen, ein.

Anschließend besuchten wir die Basilika „Maria auf der Heide“ in Frauenkirchen, wo wir vom Franziskanerpater Thomas Lackner begrüßt wurden. In einer kurzen, aber sehr interessanten Einführung gab Pater Lackner uns Detailinformationen zur schönen Basilika. Nach einer kurzen Andacht und dem Singen eines Marienliedes verabschiedeten wir uns wieder vom Marien-Gnadenort.

Während einer rund einstündigen Schifffahrt auf dem Neusiedler See fuhren wir von Podersdorf nach Rust. Dort wurde uns von einem originellen Fremdenführer noch vieles über die Besonderheiten, sowohl Geschichtliches und auch Kulturelles, erzählt.

Pünktlich um 20 Uhr kamen wir wieder auf dem Kirchplatz in Eibiswald an.

Ein besonderer Dank gebührt dem EVI-Vereinsobmann Christoph Kremser für die vorbildliche Reiseleitung und außerdem für die im Vorfeld geleistete Vorbereitung und Organisation!

**Rupert Garnez**



WILLIBALD ROSSMANN

Die Reisetilnehmer in der Basilika Frauenkirchen



## „Glück“licher Tag im Wald

HEIKE RAVNIK



So hieß es im wahren Sinne des Wortes für die Kinder des Kindergartens Eibiswald-West. Im Rahmen des Projektes „Gesunder Kindergarten“ konnte Christoph Glück, ein renommierter Wald- und Tanzpädagoge, einen der wöchentlich veranstalteten Waldtage begleiten und mitgestalten. Neben Waldgeschichten, Spielen und jeder Menge Spaß wurde auch gemeinsam ein köstlicher Wildkräuteraufstrich zubereitet.

Die Begeisterung der Kinder war groß, und somit konnte wieder ein wichtiger Beitrag zur Umwelterziehung und Wertschätzung gegenüber unserer Natur geleistet werden. **Heike Ravnik**

## Eismann



ASTRID PEITLER

Seit 19 Jahren spendiert Herr Gerhard Hojnik (Nachbar) jedes Jahr den Kindern des Kindergartens Eibiswald-Ost ein Eis. Jeden Tag erfreut sich Gerhard an dem fröhlichen Kinderlachen im Garten und ist sehr dankbar dafür. Sein Ziel ist es, in zwei Jahren den Kindern das 1000. Eis zu spendieren. Danke für die gute Nachbarschaft und die köstliche Erfrischung! **Astrid Peitler**

## Projekt für Unfallprävention



Im Zuge unseres Jahresprojektes „BÄRENSICHER. BÄRENSTARK. SEI AUCH DU EIN SICHERHEITSBÄR“ fand mit den Kindern der Kindergärten Eibiswald-Ost und Feisternitz ein Abschlussfest mit der Clownin Popolina (gespielt von Julia Schwarzbauer) im Dorfsaal von Feisternitz statt. Die sorglose und leichtsinnige Clownin be-

gab sich dabei oft in Gefahr, und dank der guten Vorbereitung konnten die Kinder Popolina vor vielen Unfällen bewahren. Mit Bravour haben alle Kinder diese schwierige Prüfung bestanden und bekamen zum Abschluss von Popolina und dem Sicherheitsbären eine Urkunde und ein Sonnen-cap überreicht. **Astrid Peitler**

ASTRID PEITLER

## Jo, wir sind mit dem Radl do

Große Aufregung herrschte im Kindergarten Pitschgau, als an einem sonnigen Vormittag alle Kinder mit dem Fahrrad in den Kindergarten gekommen sind.

Im Rahmen der ARBÖ-123-Challenge trainierten die Kinder ihre Geschicklichkeit mit dem Fahrrad. Sie durften verschiedene Stationen mit dem Fahrrad befahren. Darunter waren ein Slalom, eine Wippe, eine Brücke und vieles mehr. Auch die Verkehrsschilder und das richtige Verhalten im Straßenverkehr wurden besprochen. Darüber hinaus erfuhr sie, wie wichtig es ist, einen Fahrradhelm zu tragen. Zum Abschluss gab es für jeden Teilnehmer eine Urkunde. Der Tag hat allen Kindern großen Spaß gemacht.

**Stefanie Barmüller**



STEFANIE BARMÜLLER



**Bereit für den Mesnerdienst (v. l. n. r.):**  
**Grete Paulitsch, Anneliese Mader (Glocken bei Begräbnissen), Josef Sojnik (Aushilfe), Luise Binder, Franz Mally, Nina Rieger, Josef Kremser und Josef Mally**



## Neuer Mesnerdienst in Eibiswald

Der bisherige Dienst eines hauptamtlichen Mesners wird seit Ostern von mehreren ehrenamtlichen Mesnerinnen und Mesnern wahrgenommen. Vorab schon ein großes „Vergelt's Gott!“ allen, die regelmäßig oder aushilfsweise den verantwortungsvollen Mesnerdienst ausüben werden. Der jeweilige Hauptdienst dauert von Montag bis Sonntag, einschließlich der Begräbnisdienste.

- 1. Woche des Monats: Luise Binder**
- 2. Woche: Josef Mally**
- 3. Woche: Nina Rieger**
- 4. Woche: Josef Kremser**
- 5. Woche: Grete Paulitsch und Franz Mally**

Zusätzlich haben sich Franz Meßner, Erhard Orthaber und Josef

Sojnik für Aushilfen zur Verfügung gestellt. Bei der Vorbereitung der größeren Feste wird so wieso ein kleines Team tätig sein müssen. Gerlinde Waltl-Url macht einen Plan für ein Vierteljahr. Für jeden, der neu anfängt, ist es gar nicht so einfach, die Fülle der kleineren und größeren Aufgaben rechtzeitig und umsichtig zu erfüllen. Doch die letzten Monate haben gezeigt, dass schon fast alle ihren Dienst bei den verschiedenen Gottesdiensten im Griff haben. Das Programmieren der Glocken für die Begräbnisse hat dankenswerterweise Anneliese Mader übernommen.

So danke ich noch einmal allen für ihre Bereitschaft für diesen Dienst und viel Freude bei der unmittelbaren Mitwirkung bei unseren Gottesdiensten!

**Pfarrer Siegfried Gödl**

## Neues Kleid für St. Lorenzen



Nach 20 Jahren war es für die Sturm und Wetter besonders ausgesetzte Pfarrkirche St. Lorenzen Zeit, die Fassade neu zu fassen. Die der Nässe besonders ausgesetzte Nordwand musste im unteren Bereich auch mit einem neuen Putz versehen werden. Die Kirchentüren, die Fenster und die vorstehenden Sparren wurden neu gestrichen sowie die schon verblichene Inschrift über dem Haupteingang erneuert: „erb. 1670 ren. 2019“. Alle Arbeiten wurden durch die Firma Galler fachmännisch und termingerecht durchgeführt. Herzlichen Dank! Die Finanzierung der Kosten von ca. 25.000 Euro wird durch das heurige und die Lorenzifeste der letzten zehn Jahre möglich sein. Wirtschaftsrat und Pfarrgemeinderat danken allen, die bei diesen Festen immer bereitwillig mit helfen und sich so für die Pfarre einsetzen.

**Für den Wirtschaftsrat:  
 Werner Stepischnik**

## Was raschelt da im Bauernhof?

Das alljährliche Eltern-Kind-Spielefest – in diesem Jahr angelehnt an das Thema unserer diesjährigen Muttertagsfeier: „Was raschelt da im Bauernhof?“ – fand bei herrlichem Sommerwetter statt. Wir starteten mit einem Begrüßungslied, einem Bauernhoflied und mit einem gemeinsamen Tanz in den Tag. Viele lustige Spielstationen rund um den Bauernhof gab es gemeinsam zu bewältigen. Als Belohnung winkte natürlich ein leckeres Eis! Zu Mittag, hungrig und durstig nach getaner Arbeit am „Bauernhof“, wurde ausgiebig geschlemmt und gejausnet. Mit Krapfen, Kaffee und nach gemütlichem Beisammensein endete schließlich unser Fest. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Sponsoren, bei der Marktgemeinde Eibiswald, bei Herrn Bürgermeister Andreas Thürschweller, bei den



Pfarrern Eibiswald, St. Oswald sowie bei der Firma Veronik-Pongratz für die leckere Jause samt Eis bedanken. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön natürlich auch an unsere Gemeindearbeiter, die uns immer tatkräftig zur Seite stehen. Weiters möchten wir uns bei allen fleißigen Helfern, insbesondere bei den beiden Elternvertretern, Cornelia Grebien und Elisabeth Fraidl, sowie bei unserem Grillmeister Johannes Grebien für die Unterstützung und Organisation der Kulinarik bedanken. Nach einem ereignisreichen Kindergartenjahr wünschen wir unseren Kindern und Eltern einen wunderschönen und erholsamen Sommer!

**KIGA-Team St. Oswald**



# Franziskusweg – Steh auf und geh!

Was das Herz berührt, setzt die Füße in Bewegung.“ Dieses Sprichwort aus Ruanda gilt auch für viele Menschen, die eine Wallfahrt unternehmen oder als Fußpilger aufbrechen. Ihre Zahl stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Dabei werden sie von den verschiedensten Motiven geleitet.

So waren auch 25 erfahrene und unerfahrene Pilger – zwischen 60 und 93 Jahre alt – unter der Führung von Pfarrer Dr. Gödl in Eibiswald aufgestanden, um die dritte Etappe des Franziskusweges von Rieti (Umbrien) nach Rom (Latium) zu gehen.

## > Anreise

Angereist mit dem Zug von Wies nach Graz über Bruck und weiter mit dem Night Jet über Villach nach Rieti, dem Endpunkt der bereits von der Masse im vorigen Jahr ergangenen 2. Etappe. Ein Pilger hat die Nacht im falschen Waggon verbracht, dieser wurde abgehängt und er direkt nach Rom transportiert. Als ehemaliger Eisenbahner wusste er sich jedoch zu helfen und gelangte in einer „Spritzfahrt“ retour. Noch vor dem Abmarsch in Rieti kam er wohlbehalten wieder bei der schmunzelnden Pilgergruppe an.

## > Auf den Spuren des hl. Franziskus

In acht Tagesetappen mit einer durchschnittlichen Marschleistung um die leicht über 20 km durch teils bergiges, hügeliges und flaches Gelände, bahnte sich die Eibiswalder Pilgerschar geordnet und immer fröhlich ihren Weg Richtung „Ewige Stadt“. Die Route war zum Teil gut bis gar nicht markiert und erforderte des Öfteren einen Orientierungshalt, der von den Wanderexperten zu einer fachdienstlichen Beratung hinsichtlich „do bzw. na do hin“ genutzt wurde.

Immer mit Erfolg, abgesehen von einem „kleineren Rundweg“ im bergigen Gebiet, der den digitalen Hilfsmitteln, aber auch dem noch nicht 100 %-ig menschlichen Umgang mit diesen zuzuschreiben war.

Bis auf ein paar Regenspritzer und einem halben Marschtag im Regen hatten wir meist kühles Wanderwetter. So konn-



Vor uns Stronccone

SIEGFRIED GÖDL

## > Im Miteinander ans Ziel

Sowohl das gemeinsame Beten und Singen in den prächtigen Kirchen, verbunden mit unzähligen Gesprächen, als auch nur das Gehen in Stille, nebeneinander oder auch alleine, sowie das Ausschauhalten nach einer der spärlichen Franziskusweg-Markierungen, grundsätzlich nur unterbrochen von der mittäglichen energiespendenden „Bierpause“ und dem Willen zum Erreichen des Tagesziels, bestimmten den Lauf des Tages. Wahrlich eine Erfahrung und eine Wohltat für Körper, Geist und Seele.

## > Rom – Papst Franziskus live

Das geistige Zentrum der Christenheit erreicht. Die Füße brennen. Quartier in unmittelbarer Nähe des Petersdomes bezogen. Metro (U-Bahn)-Profis werden geboren. Wohin man blickt, Zeichen unseres christlichen Glaubens und der Kultur im Wandel der Jahrhunderte. Wir sehen sie, die Handys klicken zur Erinnerung. Leichter Regen, die Audienz bei Papst Franziskus in den vorderen Sesselreihen sitzend (dank unseres Pfarrers), am mit ca. 20.000 Menschen gefüllten Petersplatz in uns aufnehmend. Ein einprägsames Erlebnis. Heimreise und wieder ankommen. Pilger und Wallfahrer berichten: „Der Weg hat etwas mit mir gemacht“ – auch mit uns?!



Die Wandergruppe beim Franziskus-Denkmal

JOHANNES EISNER



## Kühl am Krumbach

SIEGFRIED GÖDL



Wer der Sommerhitze entfliehen will, der kann am Krumbach Abkühlung finden. Von Mauthnereck aus bist du in einer halben Stunde am rauschenden Wasser, das auf Trittsteinen bequem zu überqueren ist. Auf der anderen Seite kommst du im schattigen Wald auf dem Schneiderlipperl-Weg zum Roschitzhof. Da kannst du einmal so richtig kühl durchatmen. **SG**

## Antonifeste



SIEGFRIED GÖDL

Zu jeder Jahreszeit gehen die Leute gern nach St. Anton. Das Kirchweihfest am 2. Juni konnte zwar die Besucherzahl vom Patrozinium am 17. Jänner nicht ganz erreichen, dafür gab es durch die musikalische Gestaltung des MGV mehr Prominenz. Das Hauptfest am 30. Juni verzeichnete infolge des Ausfalls unserer Marktmusikkapelle gleich zwei Highlights. Unser Kirchenchor sang die Messe, und die Musikkapelle aus Muta spielte zur Prozession. Beide Male sorgte das „Auenberger Team“ für vorzügliche Verköstigung. Möge der hl. Antonius allen Wallfahrern die Nähe des Himmels und die Erfüllung ihrer Bitten bescheren! **SG**

## Tschernagl-Kapelle in Arbeit



Die Rettung der Tschernagl-Kapelle ist im Gang. Die Bäume rundum sind seit dem Frühjahr gefällt, die Erde rundherum ist weggebaggert, und die zwölf Namenstagsbilder der Christöfl-Familie aus dem Jahre 1936 sind von Bruno Wildbach kunstvoll „abgenommen“ worden. Ein paar Eibiswalder Freiwillige haben den porösen Putz entfernt, und eine Spendenaktion ist angelaufen. So besteht die Hoffnung, dass das mutige Vorhaben heuer abgeschlossen werden kann. Spenden sind unter dem Kennwort „Tschernagl“ erbeten an das Konto der Pfarre Soboth bei der Raiffeisenbank: IBAN AT95 3805 6000 0100 8127.

## Pfarrfest auf halber Höhe – herzliche Einladung

Unter dem Motto: „Gemeinsam feiern“ lädt der St. Oswalder PGR recht herzlich am Oswaldi-Sonntag, 4. August 2019, zum Pfarrfest ein.

10 Uhr: Festmesse in der Pfarrkirche, umrahmt vom St. Oswalder Kir-

chenchor mit anschließendem gemeinsamen Feiern bei Musik, Speis und Trank in und außerhalb der Mehrzweckhalle.

Wir freuen uns auf dein Kommen – diesmal auch du!

## Erstkommunion St. Oswald o. E.



BRIGITTE NESCH

Danke der Lehrerschaft der Volksschule St. Oswald o. E., den Eltern, Pfarrer Dr. Gödl und dem PGR für die Vorbereitung und Durchführung der festlichen und würdevollen Erstkommunionfeier mit Agape. **Johannes Eisner**



## Die „Lange Nacht der Kirchen“ – ein Resümee

Der Eindruck über die „Lange Nacht der Kirchen“ kann aufgrund der Fremd- und Eigenbeobachtung wie folgt zusammengefasst werden:

Es war das Zeichen einer lebendigen örtlichen Kirche mit rund 250 Teilnehmern/Besuchern, eine Symbiose von Jung und Alt, die ihren Ausdruck im Miteinander und in der Hingabe von persönlichen, in unterschiedlicher Art und Weise dargebrachten Talenten und Beiträgen gefunden und damit Menschen und deren Herz berührt hat.

Kurzum: ein Genuss für Körper, Geist und Seele auf Basis unseres christlichen Glaubens, seiner Bräuche und seiner örtlichen Talente.

Euch allen, den kleinen und großen Mitwirkenden, gebührt dafür Dank und Anerkennung ...

- für die Bereitstellung eurer Talente: der Familienmusik Glob aus der Soboth, dem Duo Saxonia mit Martin Gollob und Barbara Sackl-Zwetti, Gerti Strametz mit dem Oswalder Kirchenchor, Leonie und Barbara Strametz, dem Eibiswalder Mini-Chor mit Maria Harrich, den Oswalder Mini-Plattlern mit Birgit Lindner und Monika Malli, der Familienmusik Brauchart und der Katholischen Jugend Eibiswald für die „fetzige Maiandacht“ sowie

- für die Unterstützung und Mitarbeit: dem TOC 2000 St. Oswald o. E., der Freiwilligen Feuerwehr St. Oswald o. E., den Lektoren, dem Gemeindebauhofteam St. Oswald o. E., dem Busunternehmen Veronik, Schussmeister Peter Brauchart, der Familie Malli, dem Quad-Team St. Oswald o. E., dem Projektteam der Pfarren mit den



Familienmusik Glob



Maiandacht bei der Malli-Kapelle

Stationsverantwortlichen und deren Mitarbeitern sowie unseren Pfarrherren. Möge in Zukunft im Pfarrverband Eibiswald der „Genuss des Miteinander im Glauben“

auch die Daheimgebliebenen erreichen und ihnen diesen zuteil werden lassen.

**Johannes Eisner,**  
Projektverantwortlicher

JOHANNES EISNER (2)

## Danke und Willkommen sagt der Pfarrverband!



WILLIBALD ROSSMANN

Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens im Roschitzhof wurde Pfarrsekretär Hans Gosch in Begleitung seiner Frau durch Abordnungen der vier Pfarren des Pfarrverbandes Eibiswald und im Beisein der beiden Pfarrherren für sein langjähriges, engagiertes Wirken auch für den Pfarrverband bedankt, gewürdigt und in den „Unruhestand“ verabschiedet. Zugleich wurde in diesem Rahmen die Gelegenheit wahrgenommen, um Frau Gerlinde Waltl-Urll offiziell als Nachfolgerin mit den besten Segenswünschen willkommen zu heißen.

**Johannes Eisner**

**HH**  
**HOCHNEGGER**

VERSICHERUNGSMAKLER

[www.hochnegger.at](http://www.hochnegger.at)

Glaube  
ist  
Einstellungssache

VERSICHERN IST  
VERTRAUENSACHE

## Theologischer Fernkurs

– das Angebot für dich –

Für den Kursbesuch brauchst du keine einschlägigen Vorkenntnisse. Mitzubringen ist die Bereitschaft, sich auf den Prozess des theologischen Nachdenkens einzulassen und sich dafür Zeit zu nehmen. Der Fernkurs lässt sich mit Verpflichtungen in Beruf und Familie vereinbaren. Du erhältst in zweieinhalb Jahren regelmäßig Skripten in allgemein verständlicher Sprache und wirst vier Mal pro Jahr zu einem Studienwochenende in St. Georgen am Längssee eingeladen. Wir rechnen damit, dass unsere Teilnehmer/-innen dieses Angebot neben ihren Verpflichtungen (Beruf, Familie, ...) wahrnehmen. Das Kursangebot ist auf diese Mehrfachbelastung abgestimmt.

Der theologische Kurs befasst sich fundiert und verantwortet mit dem christlichen Glauben. Er eröffnet Zugänge zum Verständnis der Bibel und der christlichen Tradition und bietet Information, Argument und Orientierung für die aktuelle Diskussion in Kirche und Gesellschaft.

### Kursdauer

Durchschnittliche Dauer bis zum Abschluss aller Prüfungen: ca. drei Jahre.

### Anmeldung bis 31. Oktober 2019

Bitte, melde dich unter [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at) an!

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens bearbeitet. Nacheinschreibemöglichkeit (nach Verfügbarkeit) bis 31. Dezember 2019.

**Sabine Scherbl** berät dich gerne persönlich – am Telefon: 01 51552-3703 oder per E-Mail: [fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at)

Eine solche theologische Ausbildung ermöglicht auch den Einstieg in das Diakoniat, gewiss auch bald für Frauen. Und Diakone und Diakonissen werden wir im zukünftigen Seelsorgeraum dringend brauchen.  
**Pfarrer Siegfried Gödl**

## Hl. Messen in St. Pongratzen

**Mittwoch, 17. Juli, 9.30 Uhr:** ab Legat,  
 10.00 Uhr: hl. Alexi-Messe

**Sonntag, 1. September,**

**11 Uhr:** internationaler Jänergottesdienst

**Sonntag, 15. September,**

**13 Uhr:** internationales Treffen der Bergwanderer

## Die Botschaft der Caritas

Eine Kirche, die sich nicht einsetzt für die Menschen, die den Menschen nicht hilft und dient, die den Menschen lieber den Kopf wäscht als die Füße, ist nicht die Kirche Jesu Christi.

Es gehört zum Grundauftrag jedes Christen, Gott und die Menschen zu lieben wie sich selbst. Und wo der Einzelne überfordert ist, versucht die Caritas zu helfen.

Aber die Caritas tut nicht nur etwas, sondern – und das scheint mir noch wichtiger – sie verkündet damit eine Botschaft.

**Die erste Botschaft:** Wir wollen jeden Menschen sagen: Du bist etwas wert und hast eine Würde.

Zu den größten Geheimnissen der christlichen Religion gehört, dass der Nächste tatsächlich ein Ebenbild Gottes ist. In ihm ist selbst dann etwas, was Gott widerspiegelt, wenn er verkalkt, ein Alkoholiker, ein Sandler oder ein Süchtiger ist.

**Die zweite Botschaft,** die die Caritas durch ihre Tätigkeit verkündet, ist die Zusage Gottes an jeden Menschen: Du bist von mir geliebt.

Wir können und müssen nichts tun,

damit Gott uns liebt, sondern umgekehrt: Weil Gott uns liebt, können und sollen auch wir einander lieben.

**Die dritte Botschaft:** Der Nächste ist jeder, der meine Hilfe braucht und dem ich helfen kann. Selbst wenn es Politiker gibt, die das Gegenteil behaupten. In der Kirche gibt es keine Ausländer. Jeder Mensch – auch der Fremde, der Andersgläubige, der Süchtige, auch der an seinem Elend selbst Schuldige – soll Hilfe bekommen, wenn er sie braucht. Weil wir alle nach der Botschaft Jesu Kinder des einen Vaters sind, sollen wir uns gegenseitig als Geschwister erkennen und behandeln.

**Die vierte Botschaft** lautet: „Nur die Liebe zählt!“

Am Ende der Welt, d. h. am Ende unseres Lebens, wird Gott nicht fragen: „Was hast du gewusst, geleistet, besessen, gegolten?“, sondern: „Wem hast du geholfen, wen hast du geliebt?“

Ich danke allen Spendern, die zur Frühjahrssammlung ihren Beitrag geleistet haben, auf das Herzlichste!

**Eure Caritasleiterin**  
**Liesi Poscharnik**

## Heute schon gelacht?



Ein katholischer Stadtpfarrer hat die Kirchengemeinde zu überlegten und umweltfreundlichen Autofahrten ermahnt. Er empfiehlt den Mitfahrern im Auto, auf langen Strecken zur Ermunterung des Fahrers Lieder aus dem Gesangbuch zu singen: Bei Tempo 100 Lied Nr. 303: „In Gottes Namen fahren wir“, bei Tempo 140 Lied Nr. 656: „Wir sind nur Gast auf Erden“, ab Tempo 180 Lied Nr. 659: „O Welt, ich muss dich lassen!“

Aus: „Der liebe Gott hat gut lachen“, St. Benno-Verlag GmbH

# Eibiswalder Pfarrfest

Sonntag, 1. September 2019 – mit großem Festzelt

**9.00 Uhr:** Festgottesdienst mit dem Kirchenchor und der Bläsergruppe Vezonik

**10.00 Uhr:** Fest mit Tanz im Pfarrhofgarten  
 Musik: Markt- und Musikkapelle Eibiswald

**11.00 Uhr:** Trio „Horuck“

Für Unterhaltung, Speis und Trank ist reichlich gesorgt (Schnitzel, Wildgulasch, Spanferkel, Bratwürstel, Tieglkrapfen, Glückshafen, ...)

Der Pfarrgemeinderat freut sich auf Ihren Besuch!

Reingewinn für die Innenrenovierung der Pfarrkirche und den Ankauf einer Pfarrfahne.

Alle Frauen bitten wir herzlich, **Mehlspeisen** zu backen und bis Freitagmittag, 30. 8., in den Pfarrhof zu bringen.

**Beste** für den Glückshafen werden immer gebraucht und dankend angenommen. Wir bitten um die Unterstützung aller und danken für alle Gaben!



## Taufe · Ehe · Tod



### Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Lina Sophie Cornelia Lorenz, Tochter des Emanuel Heinz Johann Othmar Hammer und der Stephanie Giesela Lorenz, Eibiswald – Felix Hautzinger, Sohn des Jürgen Hautzinger und der Christine Hautzinger geb. Schimpl – Valerie Tinnacher, Tochter des Helmut Franz Tinnacher und der Beate Tinnacher geb. Zmugg – Katharina Lambauer, Tochter des Franz Roman Koch und der Sandra Lambauer, Feisternitz.

### Wir beten für die Verstorbenen:

Josef Ortner, 80 Jahre, Eibiswald – Franz Kolleritsch, 87 Jahre, Eibiswald – Elfriede Findenig, 85 Jahre, Aichberg – Eduard Albrecher, 85 Jahre, Pitschgau – Dr. Helmuth Kreuzwirth, 95 Jahre, Eibiswald – Sophie Pucnik, 74 Jahre, Aibl – Theresia Koch, 74 Jahre, Aibl – Josef Brauchard, 89 Jahre, Haselbach – Katharina Krainer, 91 Jahre, Eibiswald – Alois Pichler, 93 Jahre, Eibiswald – Monika Novak, 72 Jahre, Hörnsdorf.



### Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Nina-Johanna Emig, Tochter der Evelyne Barbara Mlakar geb. Köberl, Hadernigg – Niklas Johann Mlakar, Sohn des Patrick Johann Mlakar und der Evelyne Barbara Mlakar geb. Köberl, Hadernigg.

### Wir beten für die Verstorbene:

Gertrude Izak, 47 Jahre, Rothwein.



### Wir beten für die Verstorbenen:

Simon Perktaler, 93 Jahre, St. Oswald – Augustin Schuster, 93 Jahre, Buchenberg.



### Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Anja Pansi, Tochter des Michael Norbert Pansi und der Daniela Pansi geb. Paulitsch, Soboth.

## Reinigungskraft gesucht

Wir suchen langfristig eine Reinigungskraft für: Kinderkrippe Feisternitz, Kindergarten Feisternitz und Kindergarten Pitschgau.

### **Anstellung – September:**

**13,5 Wochenstunden, ab Oktober: 22,5 Wochenstunden.**

Entlohnung nach dem Kollektivvertrag der Diözese Graz-Seckau, brutto ohne Vordienstzeiten: 917,34 Euro. Anstellung durch die Pfarre Eibiswald.

Arbeitszeit: nach Ende der Öffnungszeiten der Einrichtungen, nachmittags bis abends, größtenteils frei einteilbar.

## Einladung zum KFB-Frauenausflug

am 30. Juli 2019 nach Maria Straßengel ins Kinderdorf und Freilichtmuseum in Stübing als kleines Danke für Ihre Hilfe und Unterstützung. Im Vorjahr haben wir die Wiege unserer Diözese, das Benediktinerstift Seckau, besucht.

Heuer möchten wir uns in unsere Kindheit und in die Kindheit unserer Eltern zurückversetzen und die großen und guten Veränderungen unseres Alltages – seit damals – bewusst in Erinnerung rufen. Darüber nachdenken, ob *wirklich alles* gut und unverzichtbar ist. Oder ob der einzelne Mensch in seinem persönlichen Leben und im Umgang mit den Mitmenschen nicht auch oft auf der Strecke oder im Abseits bleibt.

### **Programm:**

- 7.30 Uhr: Abfahrt vom Kirchplatz Eibiswald
- 9.00 Uhr: heilige Messe in der Wallfahrtskirche Maria Straßengel und kurze Kirchenführung
- 10.45 Uhr: SOS-Kinderdorf in Stübing – Information und Besichtigung
- 12.00 Uhr: Mittagessen auf dem Gelände des Freilichtmuseums
- 14.00 bis ca. 16.30 Uhr: Besuch des Freilichtmuseums Stübing

Preis mit Führung (Dauer ca. 2 bis 2,5 Std.):

14 EUR, Preis ohne Führung: 9,50 EUR.

Die Fahrtkosten übernimmt – wie immer – die KFB-Kasse. Der Eintritt für das Museum möge bitte selbst bezahlt werden. Wir würden uns über zahlreiche Anmeldungen in der Pfarrkanzlei oder bei den Mitarbeiterinnen der KFB bis 27. Juli 2019 sehr freuen.

Auf der Heimfahrt wollen wir den Buschenschank „Krainerhof“ in Zirknitz besuchen und unseren gemeinsamen Tag gemütlich ausklingen lassen.  
**Für das KFB-Team: Grete Paulitsch**

## > Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

**Juli:** Mitarbeiter in der Justiz. Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.

**August:** Wertschätzung der Familien. Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.

## > Haus der Frauen

**In der Ruhe liegt die Kraft.** Spiritueller Krafttag mit Sr. Evelyne Ender. Freitag, 2. August, 9 bis 16 Uhr.

**Strahlend schön mit Farbe und Stil.** Farb- und Stilberatungsseminar mit Doris Schwarzberger. Freitag, 13. September, 8.30 bis 17.30 Uhr.

### **Anmeldung und Information:**

**Tel.: 03113/2207.**

**E-Mail: kontakt@hausderfrauen.at**

## > Ärztenotdienst

Telefonnummern der Ärzte:

Dr. Reiterer	03466 / 42360
MR Dr. Hagen	03466 / 433220
Dr. Jöbstl	03466 / 42219
Dr. Bauer	03468 / 238

**Gesundheitstelefon 1450**

## Die Katholische Jugend lädt ein zum



**Samstag, 24. August 2019**  
**Pfarrhofgarten Eibiswald**  
**Beginn: 17 Uhr**



WILLIBALD ROSSMANN



WILLIBALD ROSSMANN



WILLIBALD ROSSMANN



SIEGFRIED GÖDL

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald  
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

02Z033413 M

P. b. b.

### > Aus vielen Körnern ein Brot

Aus vielen Gliedern ein Leib, aus vielen Menschen ein Fest. Das ist der Hintergrund des Eibiswalder Fronleichnamsfestes. Wenn um vier Uhr früh alle Kirchenglocken auf die Straßen des Marktes rufen, wenn der Bürgermeister mit Gemeinderäten um fünf Uhr Frühstück austellt, wenn um sechs Uhr alle Bürger beim „Blumentlegen“ vereint sind und um sieben Uhr längst nicht alle Blumen verbraucht, aber die Gehsteiggirlanden und großen „Blumenteppiche“ zum Bestaunen fertig sind, dann ist Fronleichnam-Früh in Eibiswald. Um neun Uhr feiern wir Christus in unserer Mitte und tragen ihn im eucharistischen Brot in unsere Lebenswelt. Um elf Uhr spielt uns die Musik in den Pfarrhofgarten zur verdienten Agape der KMB. Ein schönes Fest. Allen Beteiligten ein großes „Vergelt's Gott!“ **SG**



SIEGFRIED GÖDL

### > Fronleichnam auf halber Höhe

Eine Bilanz bei Kaiserwetter: 56 Birken, vier wunderschöne Blumenteppiche bei den Außenaltären, ein Pfarrer, vier Ministrantinnen, ein Vorbeter, acht Himmel- bzw. Windlichtträger, ein Lautsprecherträger, fünf Vereinsabordnungen, fünf Fahnen, Erstkommunionkinder, Kirchenchor, Pfarrbevölkerung, PGR-Vorsitzender mit mobiler Soundmaschine und Schussmeister mit „da Kanon“ – danach z'sammensitz'n am Kirchenriegel bei Speis und Trank. Danke allen für die Bemühungen. Zusammenfassung: klein, aber fein! **JE**



SIEGFRIED GÖDL



JOHANNES EISNER



FRIEDRIKE NIEDERDER